

Seite: 29
Ressort: STUTTGART UND UMGEBUNG
Jahrgang: 72

Nummer: 121
Auflage: 30.532 (gedruckt) 29.994 (verkauft)
30.310 (verbreitet)
Reichweite: 0,072 (in Mio.)

Forschen im Adelssitz

Liegenschaften Schlösser sind beliebte Touristenziele – vorausgesetzt, man darf hinein. Viele befinden sich in privaten Händen. Einige Beispiele für unkonventionelle Schlossherren und -nutzungen. *Von Caroline Holowiecki*

Die Region hat jede Menge an Schlössern zu bieten, die beliebte Touristenziele sind. Das Residenzschloss in Ludwigsburg gehört zu den Spitzenattraktionen. 2016 kamen knapp 330 000 Besucher – so viele wie nie. Etliche Schlösser befinden sich aber in Privatbesitz und sind für die Öffentlichkeit tabu. Dabei verbirgt sich hinter den Mauern oft Spannendes. In Unterriexingen im Landkreis Ludwigsburg verbringen Haustiere ihren Urlaub im Tierschlosshotel „Care Royal“.

Nikolaus Prinz von Ratibor ist vor 22 Jahren auf den Hund gekommen. „Ich hatte selbst zwei Hunde, war viel unterwegs und hatte Probleme, sie gut unterzubringen.“ Im Park können die Tiere auf 40 000 Quadratmetern königlich toben, zudem gibt es ein Katzenhaus und Kleintierkäfige.

Unweit entfernt, im kleinen Vaihinger Ortsteil Riet, lebt in einer ehemaligen Stauer-Wasserburg die Familie von Reischach: Dietrich Eck Hans Alfred Graf von Reischach, seine Frau Christa Marianne Gräfin von Reischach und unter anderem auch die Tochter Kimberly Karen Daisy Louise Gräfin von Reischach, bes-

„Gäste erwarten Ritterrüstungen, werden aber in eine ganz andere Welt entführt.“

Oliver Kage
Schloss Weißenstein

ser bekannt als Kimsy. In den 90ern machte sie als MTV-Moderatorin mit rasselkurzen Haaren TV-Karriere. Heute ist es ruhig um sie geworden.

Ihr Zuhause ist ebenso wenig öffentlich zugänglich wie das Schloss Hohenstein in Bönningheim. Nach dem Zweiten Weltkrieg kaufte Professor Dr. Otto Mecheels den Adelssitz von 1698 – und baute dort die Hohenstein-Institute auf. Im Tex-



Im Schloss Hohenstein in Bönningheim gründete Otto Mecheels nach dem Zweiten Weltkrieg die Hohenstein-Institute. Um das historische Gebäude im Renaissance-Stil gruppieren sich die Forschungseinrichtungen.
Foto: Manfred Grohe

til-, Prüf- und Forschungszentrum arbeiten die rund 500 Mitarbeiter unter anderem in Laboren in Neubauten, die Geschäftsführer sitzen im historischen Trakt.

„Ab und zu kommen Wandergruppen in den Schlosshof und fragen nach einer Besichtigung. Die müssen wir dann etwas bremsen“, sagt der Sprecher Helmut Müller. Anders verhält es sich im berühmtesten Monument des Kreises, der Festung Hohenasperg, denn wer hier reinkommt, tut das selten freiwillig. Sie dient bereits seit Anfang des 18. Jahrhunderts als Gefängnis, seit 1968 ist sie ein Vollzugskrankenhaus der Landesjustiz.

Kreativ geht es auch auf Schloss Weißenstein in Lauterstein im Kreis Göppingen zu. Ausgestellt sind im Kage-Museum

Mikrografien: Bilder von überdimensional vergrößerten Mineralien, Aids-Viren oder Ameisen. Das Institut für wissenschaftliche Fotografie wird von Familie Kage geführt. Der Schlossherr, Professor Manfred Kage, kaufte die Immobilie, die

1241 erstmals erwähnt wurde, 1971. Sporadisch finden Führungen statt, „die Leute erwarten dann immer Ritterrüstungen, werden aber in eine ganz andere Welt entführt“, erklärt Schwiegersohn Oliver Kage. Im Juni bringt das Bundesamt für Finanzen zwei

Stadt will Hohenasperg vermarkten

Dem Land gehören hunderte Schlösser und ähnliche Liegenschaften, in vielen sind Verwaltungen und Behörden untergebracht. Über die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg werden 60 Monumente

touristisch vermarktet. Seit April neu beworben wird die Burg Hohenneuffen.

Kleinere Häuser sind seit 2011 im Verein „Schlösser Burgen Gärten Baden-Württemberg“ organisiert. um

sich zu vermarkten und zu vernetzen. Die 44 Mitgliedern verwalten 110 Monumente und zahlen sechs Millionen Besucher pro Jahr. Neu dabei: die Stadt Asperg, die den Hohenasperg touristisch pushen möchte. car

neue Briefmarken heraus – mit Kage-Motiven.

Im Landkreis Esslingen halten sich auf dem Schlossgelände in Scharnhausen Menschen und Tiere auf. Im Hippo-Therapiezentrum konzentriert man sich auf therapeutisches Reiten, aber auch konventionelle Physiotherapie sowie Freizeitangebote mit Pferden gibt es im Ortsteil der Stadt Ostfildern. Auf Schloss Köngen wiederum gibt der Jazzclub den Ton an. Während im Obergeschoss eine Unternehmensberatung firmiert, veranstaltet der Verein stiehlt in der Schlosskapelle aus dem 14. Jahrhundert seit 2002 Konzerte – die Idee stammt vom damaligen Bürgermeister. „Die Kombination kommt gut an“, sagt Siegfried Essig, der stellvertretende Vorsitzende.